



Abfallaufkommen geht stark zurück

Abfallkennzahlen 2022 des Landkreises Kitzingen
und Tätigkeitsbericht der Abfallberatung



Abfallbilanz 2022 des Landkreises Kitzingen

Abfallaufkommen geht stark zurück

≡ Überblick und Trends

Der vorliegende Bericht informiert über die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2022. Die Zahlen sind der offiziellen Abfallbilanz entnommen, die alle öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger in Bayern alljährlich für das Bayerische Landesamt für Umwelt zu erstellen haben.

«Corona prägt das Abfallgeschehen im Landkreis». Mit dieser Headline überschrieben wir die Berichte zur Abfallbilanz der Jahre 2020 und 2021. Während der kritischen Pandemiephase mit ihren vielfältigen Einschränkungen des Alltagslebens ging es mit den Müllmengen deutlich nach oben. Besonders hohe Zuwachsraten gab es beim Rest- und Sperrabfall, aber auch die Wertstoffsammlung legte zu. Pro Kopf landeten 2021 fast 83 Kilogramm Restabfall in der grauen Tonne; der Sperrabfall erreichte seinen Peak im ersten Pandemiejahr (2020) mit einem Pro-Kopf-Aufkommen von 26 Kilogramm. Diese Corona-Effekte waren in nahezu allen Gebietskörperschaften Deutschlands zu verzeichnen.

Im Jahr 2022 flaute das Pandemiegeschehen allmählich ab, das normale Leben kehrte Stück für Stück zurück. Damit einher ging im Landkreis Kitzingen ein starker Rückgang des Abfallaufkommens. Besonders deutlich fiel dieser bei den entsorgten Abfällen aus. So verminderte sich der Restabfall um fast 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr, beim Sperrabfall waren es sogar 30 Prozent.

Mit einem Pro-Kopf-Aufkommen von 70,2 Kilogramm wurde beim Restabfall der zweitniedrigste Wert seit Einführung des Identisystems im Jahr 2010 erzielt und damit der Spitzenwert von 68,3 Kilogramm aus dem Jahr 2017 nur knapp verfehlt. Der Sperrabfall sank mit einem Pro-Kopf-Aufkommen von 16,5 Kilogramm erstmals seit fast zwanzig Jahren unter die Marke von 20 Kilogramm.

Mengeneinbußen gab es, wenn auch in geringerem Maße, bei der Wertstoffsammlung und hier besonders bei den Fraktionen Bioabfall, Holz, Elektroaltgeräte, Metall und Glasverpackungen, deren Mengen im zweistelligen Prozentbereich zurückgingen. Mit dieser Entwicklung lag das Abfallaufkommen des Jahres 2022 deutlich unter dem Mittel des Vor-Corona-Zeit.

Im Bauschuttbereich ging es mit den Ablagerungsmengen ebenfalls nach unten, wovon beide Bauschuttdeponien betroffen waren.

≡ Abfälle zur Verwertung

Wertstoffaufkommen

Im Berichtszeitraum 2022 wurden im Landkreis Kitzingen insgesamt 35 860 Megagramm (Mg = Gewichtstone) an Wertstoffen getrennt gesammelt und verwertet. Das entspricht einem stattlichen Minus von 7,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Tabelle 1 auf Seite 4). In den 2010er-Jahren bewegte sich das Wertstoffaufkommen in einem Korridor von jährlich 37 000 bis 40 000 Megagramm.

Grünabfälle

Die Grün- und Gartenabfälle waren im vergangenen Jahr erneut die mengenmäßig bedeutendste Wertstofffraktion und darüber hinaus die einzige, die keinen Mengenrückgang zu verzeichnen hatte. Gesammelt wurden insgesamt 10 961 Megagramm, womit das Vorjahresniveau gehalten werden konnte. Der Anteil der «grünen Abfälle» am gesamten Wertstoffkuchen lag damit bei beachtlichen 31 Prozent (Tabelle 1 auf Seite 4).

Grünabfälle werden im Landkreis Kitzingen über die Direktanlieferungen von Privathaushalten am Kompostwerk Klosterforst (1 Kubikmeter pro Jahr kostenlos, sofern Grundstück an die kommunale Abfallentsorgung angeschlossen) und den gemeindlichen Grüngutcontainern sowie über die Häckselaktionen erfasst.

Der Landkreis bietet allen Gemeinden zweimal pro Jahr (im Frühjahr und Herbst) die Durchführung einer Häckselaktion an. Mitarbeiter des Kompostwerks schreddern dann das Material auf den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Häckselplätzen und transportieren es zum Kompostwerk. Dort wird das Material zum Großteil zu Kompost und in geringerem Umfang zu Biomassebrennstoff verarbeitet. Im letzten Jahr kamen im Rahmen der Häckselaktionen 9 061 Megagramm (entspricht fast 23 000 Kubikmetern) an Baum- und Strauchschnitt zusammen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Plus von rund 8 Prozent.

Demgegenüber verringerten sich die Mengen, die aus Direktanlieferungen am Kompostwerk Klosterforst und den Grüngutcontainern in den Landkreisgemeinden stammten, deutlich um 25 Prozent. Wurden 2021 noch 2 518 Megagramm erfasst, waren es im vergangenen Jahr nur noch 1 900 Megagramm.

Bioabfälle

Die Jahresmengen der in der Biotonne gesammelten organischen Abfälle aus Küche und Garten bewegten sich in den letzten beiden Dekaden konstant in einem Korridor von 9000 bis 10000 Megagramm. Daran änderte auch die Einführung des Identisystems und die damit verbundene gebührenrelevante Zählung der Biotonnenleerungen nichts. Im vergangenen Jahr war nun ein auffälliger Mengenrückgang zu verzeichnen. Über die braune Tonne kamen nur noch 8 661 Megagramm an Bioabfällen zusammen, was einem Minus von fast 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (Tabelle 1 auf Seite 4).

Die organischen Abfälle aus der Biotonne werden weiterhin an der modernen Vergärungsanlage am Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle des Landkreises Schweinfurt angeliefert, wo aus ihnen regenerative Energie in Form von Strom und Wärme erzeugt sowie als Endprodukt wertvoller Kompost gewonnen wird. Die Biotonne leistet damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Klimaschutz.

Papierabfälle

Papier und Kartonagen werden im Landkreis über die Papiertonne mit vierwöchigem Abfuhrturnus, dem Wertstoffhof in Kitzingen sowie über 25 Wertstoffsammelstellen in den Gemeinden erfasst. Seit Jahren zeichnet sich beim Altpapier ein Trend zu rückläufigen Sammelmengen ab. Im vergangenen Jahr fiel der Rückgang besonders deutlich aus. Am Jahresende lag das Sammelergebnis bei 6436 Megagramm, während es ein Jahr zuvor noch knapp 7000 Megagramm waren. Wie schon in den Vorjahren stand dabei ein weiter steigender Anteil an Kartonagen einem sinkenden Anteil an grafischen Papieren (Zeitungen, Zeitschriften, Schreibpapier etc.) gegenüber.

Verpackungsabfälle

Die Sammlung und Verwertung von Verpackungen liegt aufgrund gesetzlicher Vorgaben schon lange nicht mehr in den Händen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Die Zuständigkeit wurde den sogenannten Dualen Systemen übertragen, die privatwirtschaftlich organisiert sind und ihre Aufgaben über Lizenzentgelte finanzieren. So zahlen die Verbraucherinnen und Verbraucher letztendlich bereits an der Kasse im Supermarkt für die spätere Sammlung und Verwertung des Verpackungsmaterials.

Im Landkreis Kitzingen werden Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Verbundmaterial und Styropor sowie aus Metall und Aluminium über den Gelben Sack gesammelt, der alle 14 Tage an den Grundstücken abgeholt wird. Im vergangenen Jahr lag die Sammelmenge bei 3 396 Megagramm, was einem Minus von 6 Prozent entspricht.

Ein noch deutlicherer Mengenrückgang war bei den Glasverpackungen zu verzeichnen, die 2022 um gut 15 Prozent nachgaben. Die gesammelte Menge lag hier bei

2 199 Megagramm, während es 2021 noch 2 594 Megagramm waren (Tabelle 1 auf Seite 4).

Holzabfälle

Seit der Inbetriebnahme des neuen Wertstoffhofes des Landkreises zu Jahresbeginn 2018 steht den Bürgerinnen und Bürgern ein deutlich erweitertes Annahmespektrum für Holzabfälle zur Verfügung. Neben Sperrabfallholz wird dort auch Holz aus Bau- und Renovierungsmaßnahmen bis zu einer Menge von jeweils 10 Kubikmetern gebührenpflichtig angenommen. Neben der Annahme am Wertstoffhof werden holzige Abfälle auch im Rahmen der Sperrabfallabfuhr erfasst. Dabei handelt es sich in erster Linie um Möbelholz.

Seit Einführung der verbesserten Serviceleistung am Wertstoffhof ging es mit den Sammelmengen an Altholz kontinuierlich nach oben, bis 2021 erstmals ein Sättigungsplateau erreicht wurde. Im Berichtszeitraum gingen die Mengen an erfassten Holzabfällen erstmals deutlich um über 12 Prozent zurück. Bis Jahresende 2022 kamen 2 575 Megagramm zusammen, im Jahr zuvor waren es noch 2 933 Megagramm.

Hartkunststoffe

Als Hartkunststoffe werden Plastikgegenstände bezeichnet, die keine Verpackung sind. Die stoffliche Verwertung dieser Plastikabfälle kommt weiterhin nur langsam in Schwung. Nachdem ein Verwerterbetrieb in Deutschland gefunden werden konnte, nimmt der Landkreis seit 2018 Hartkunststoffe aus dem Haushaltsbereich kostenlos am Wertstoffhof in Kitzingen an. Abgegeben werden können Kunststoffgegenstände, die aus Polyethylen und Polypropylen bestehen, also beispielsweise Eimer, Kisten, Wäschekörbe, Haushaltswannen, Wassertonnen, Gartenmöbel und größere Spielsachen aus Plastik.

Im Vergleich zu den anderen Wertstofffraktionen nehmen sich die Sammelmengen bei den Hartkunststoffen eher bescheiden aus. Im Mittel wurden in den vergangenen Jahren konstant zwischen 60 und 70 Megagramm gesammelt. Im Berichtszeitraum gaben die Mengen auf 55 Megagramm nach.

Weitere Wertstoffe

Die Wertstofffraktion Metallschrott ist seit Jahren durch starke Mengenschwankungen charakterisiert. So legten die Mengen 2020 mit 636 Megagramm zweistellig zu, um ein Jahr später wieder auf 585 Megagramm nachzugeben. In den aktuellen Berichtszeitraum fällt mit einer Sammelmenge von lediglich 376 Megagramm ein sehr deutlicher Rückgang um fast 36 Prozent.

Deutliche Einbußen waren auch bei der getrennten Erfassung von Elektro- und Elektronikaltgeräten zu verzeichnen. 2021 wurden 871 Megagramm gesammelt, im Jahr 2022 nur noch 724 Megagramm. Damit ist auch hier ein Rückgang im zweistelligen Prozentbereich (minus 16,8 Prozent) zu notieren (Tabelle 1 auf Seite 4).

Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2021 und 2022				
	2021	2022	Veränderung	
	Mg	Mg	Prozent	
Abfallaufkommen				
Gesamtmenge aller Abfälle	48 587	44 026	↓	- 9,4
Recyclingquote	79,7	81,5	↑	
Abfälle zur Verwertung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	38 709	35 860	↓	- 7,4
Grünabfälle	10 928	10 961	→	+ 0,3
Biotonne	9 716	8 661	↓	- 10,9
Papier, Kartonagen	6 911	6 436	↓	- 6,9
Gelber Sack (Leichtverpackungen)	3 611	3 396	↓	- 6,0
Glasverpackungen	2 594	2 199	↓	- 15,2
Holz	2 933	2 575	↓	- 12,2
Elektroaltgeräte	871	724	↓	- 16,8
Metallschrott	585	376	↓	- 35,7
Sonstige Wertstoffe (Kunststoffe, Autobatterien u. a.)	560	532	↓	- 5,0
Abfälle zur Beseitigung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung*	9 878	8 166	↓	- 17,3
Restabfall (graue Tonne)	7 598	6 546	↓	- 13,8
Sperrabfall	2 193	1 540	↓	- 29,8
Problemabfall	42	51	↑	+ 21,4

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2022. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

* In der Gesamtmenge sind zusätzlich die Sortierreste aus der Kompostierung enthalten.

Die sonstigen Wertstoffe summierten sich auf 532 Megagramm, womit auch sie im Vergleich zu Vorjahr nachgaben. In diese Kategorie fallen beispielsweise PKW-Altreifen (Sammelmenge 2022: 118 Megagramm) oder die am Wertstoffhof erfassten Textilien und Schuhe (Sammelmenge 2022: 40 Megagramm).

≡ Abfälle zur Beseitigung

Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung

Äußerst erfreuliche Zahlen gab es bei den Abfällen, die umweltschonend entsorgt werden müssen. Nachdem die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung in den Corona-Jahren auf fast 10 000 Megagramm anstieg, fiel sie 2022 auf eine neue Bestmarke von 8 166 Megagramm. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um mehr als 17 Prozent (Tabelle 1 auf Seite 4). In der 2010er-Dekade bewegten sich die Mengen in einem Korridor zwischen 8 500 und 9 000 Megagramm.

Restabfall

Während der Pandemiezeit nahm der deutliche Anstieg der Restabfallmengen notgedrungen einen breiten Raum im Bericht zur Abfallbilanz ein. Lockdowns, Ausgangsbeschränkungen und -sperren sowie das verstärkte Arbeiten im Homeoffice ließen den Müll in der grauen Tonne kräftig im zweistelligen Prozentbereich zulegen. 2022 folgte nun die erfreuliche Wende. Um fast 14 Prozent verringerte sich das Restabfallaufkommen im Landkreis. Mit nurmehr 6 546 Megagramm wurde zudem die bisherige Bestmarke von 6 142 Megagramm aus dem Jahr 2017 nur knapp verfehlt (Tabelle 1 auf Seite 4).

Der Restabfall aus der grauen Tonne wandert ins Müllheizkraftwerk nach Würzburg, das vom Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betrieben wird. Dort wird bei der Verbrennung der Abfälle Energie in Form von Strom und Wärme gewonnen. Der hohe technische Stand der Anlage sorgt für eine umweltschonende Entsorgung der nicht verwertbaren Abfälle. Der Landkreis Kitzingen ist neben Stadt und Landkreis Würzburg Mitglied des Zweckverbandes.

Nicht verwertbarer Sperrabfall

Besonders zu Beginn der COVID-19-Pandemie war auch im Landkreis Kitzingen das große Aufräumen und Ausmisten angesagt. Als Folge stiegen die Mengen an nicht verwertbarem Sperrabfall 2020 drastisch um über 20 Prozent an. Im Jahr darauf war dann bereits ein Rückgang erkennbar, der sich im Berichtszeitraum in sehr deutlicher Form manifestierte. Um fast 30 Prozent gingen die Sperrabfallmengen zurück und lagen damit bei nur noch 1 540 Megagramm. Ein derart geringes Aufkommen wurde letztmals im Jahr 2006 verzeichnet; in normalen Jahren pendelten die Mengen um die Marke von 2 000 Megagramm (Tabelle 1 auf Seite 4).

Problemabfall

Haushaltsübliche Problemabfälle werden das ganze Jahr über kostenlos am Wertstoffhof Kitzingen angenommen. Als zusätzlicher Service macht das Problemmüll-Mobil jedes Frühjahr Station in allen Ortschaften des Landkreises, wo schadstoffhaltige Abfälle ebenfalls ohne Gebühr abgegeben werden können. Im Berichtszeitraum wurden über die genannten Entsorgungsschienen insgesamt 51 Megagramm Problemabfälle erfasst, im Jahr zuvor waren es 42 Megagramm.

≡ Gesamtaufkommen der Abfälle

Aus der Summe der Abfälle zur Verwertung und der Summe der Abfälle zur Beseitigung errechnet sich das Gesamtabfallaufkommen im Landkreis Kitzingen. Angesichts gesunkener Wertstoffmengen und stark zurückgegangener Entsorgungsmengen ist es wenig überraschend, dass das gesamte Abfallaufkommen im vergangenen Jahr mit 44 026 Megagramm deutlich um fast 10 Prozent nachgab (Tabelle 1 auf Seite 4). Seit Einführung des Identensystems bei der Müllabfuhr markiert dieser Wert das bisher niedrigste Gesamtabfallaufkommen im Landkreis.

Die Recyclingquote übersprang 2022 wieder die 80-Prozent-Marke und pendelte sich bei 81,5 Prozent ein. In den coronafreien Vorjahren lag die Quote in der Spitze bei etwas über 82 Prozent.

≡ Einwohnerspezifische Abfallmengen

Die einwohnerspezifischen Abfallmengen geben das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen (Kilogramm pro Einwohner und Jahr) auf Jahressicht wieder. Sie stellen damit das Abfallgeschehen wesentlich anschaulicher und greifbarer dar als die auf Tonnagebasis (Megagramm) basierenden Kennzahlen der Abfallbilanz.

Das durchschnittliche Gesamt-Abfallaufkommen pro Landkreisbewohner summierte sich 2022 auf 472 Kilogramm (Grafik 1 auf Seite 6). Ein Jahr zuvor lag es noch bei 529 Kilogramm. In die Verwertung gelangten 384 Kilogramm, sodass für die Entsorgung lediglich 88 Kilogramm übrig blieben.

Innerhalb des Wertstoffkuchens landeten die Grünabfälle mit einem Pro-Kopf-Aufkommen von 117 Kilogramm (2021: 119 Kilogramm) auf dem ersten Platz, gefolgt von den Biotonnenabfällen mit 93 Kilogramm (2021: 106 Kilogramm) und den Papierabfällen mit 69 Kilogramm (2021: 76 Kilogramm). Die Leichtverpackungen (Gelber Sack) brachten es auf 36 Kilogramm, die Glasverpackungen auf 24 Kilogramm. Pro Kopf wurden darüber hinaus 28 Kilogramm Holzabfälle, 8 Kilogramm Elektroaltgeräte und 4 Kilogramm Metallschrott separat gesammelt. Die sonstigen Wertstoffe schließlich machten rund 4 Kilogramm aus (Grafik 1 auf Seite 6).



Abfallbilanz des Landkreises Kitzingen

Einwohnerspezifische Abfallmengen

2022



Recyclingquote:
81,5 %

Abfälle aus Privathaushalten
und Kleingewerbe.
Angaben in Kilogramm (kg)
pro Einwohner. Werte gerundet.



Grafik: Reinhard Weikert | Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen

Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2022 (in kg/EW*a).

Abgelagerte Mengen an Bauabfällen: Vergleich der Jahre 2021 und 2022					
	Mineralischer Bauschutt und Bodenaushub				
	Megagramm [Mg]		Kubikmeter [cbm]		Veränderung in %
	2021	2022	2021	2022	
Bauschuttdeponie Iphofen	2 444	1 778	1 746	1 270	- 27,3
Bauschuttdeponie Effeldorf	294	140	210	100	- 52,4
Gesamtmenge	2 738	1 918	1 956	1 370	- 29,9

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2021 und 2022. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

Von der Gesamtsumme der entsorgten Abfälle von 88 Kilogramm pro Kopf entfielen 70 Kilogramm auf Restabfall, 17 Kilogramm auf den nicht verwertbaren Sperrabfall und ein halbes Kilogramm auf Problemabfall (Grafik 1 auf Seite 6).

≡ Baureststoffe

Der Landkreis Kitzingen betreibt auf seinem Gebiet zwei Bauschuttdeponien für Inertabfälle der Deponieklasse DK 0. An der Bauschuttdeponie Iphofen können mineralischer Bauschutt und Bodenaushub aus dem gesamten Landkreisgebiet angeliefert werden. Der Einzugsbereich der Bauschuttdeponie Effeldorf ist auf das Gebiet der Stadt Dettelbach und Gemeinde Biebelried, jeweils mit den Ortsteilen, beschränkt.

DK 0-Deponien stellen – gemessen an den Sicherheits- und Umweltstandards – die niedrigste Deponieklasse dar. Auf ihr können heute, bedingt durch zunehmend verschärfte gesetzliche Vorgaben, nur unbelastete bzw. gering belastete Abfälle abgelagert werden. Baureststoffe mit höheren Schadstoffgehalten müssen, soweit nicht verwertbar, auf Deponien der Klasse DK I bzw. DK II verbracht werden. Die Zuständigkeit für die Entsorgung von belasteten Bauabfällen wurde von den Verbandsmitgliedern dem Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg übertragen, der in Hopferstadt (Landkreis Würzburg) eine Deponie der Klasse DK II betreibt.

Der Trend zu sinkenden Ablagerungsmengen auf den beiden Bauschuttdeponien des Landkreises setzte sich auch 2022 fort (Tabelle 2, Seite 7).

Auf der Bauschuttdeponie Iphofen kamen lediglich 1 778 Megagramm an ablagerungsfähigen Baureststoffen an. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 27 Prozent. Noch deutlicher fiel die Abnahme an der Effeldorfer Deponie aus. Hier wurden im vergangenen Jahr nur 140 Megagramm an Baureststoffen angeliefert, ein Minus von über 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zusammengerechnet kamen damit auf den beiden Deponien lediglich 1 918 Megagramm an mineralischen Bauabfällen zur Ablagerung, das waren 30 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Auf großen Zuspruch traf das neue Serviceangebot der Kommunalen Abfallwirtschaft zur Entsorgung von Kleinmengen belasteter Bauabfälle, wozu beispielsweise Gipsabfälle, Gipskartonplatten mit Anhaftungen, Ytong-Steine, Kaminabbruch und generell mineralische Baureststoffe mit belasteten Anhaftungen zählen. Da diese Abfälle nicht mehr auf DK 0-Deponien abgelagert werden dürfen, ergab sich besonders für Kleinmengen ein ernsthaftes Entsorgungsproblem. Seit April letzten Jahres werden Kleinmengen dieser Baureststoffe bis maximal zwei Kubikmeter an der Bauschuttdeponie Iphofen angenommen, dort in separaten Containern gesammelt und anschließend an der Deponie Hopferstadt angeliefert und entsprechend den Vorgaben der Deponieverordnung analysiert. Der große Vorteil dieser Annahme: Die sonst für Abfälle dieser Art vorgeschriebene Charakterisierung und Analyse auf Schadstoffe (Probenahme, Laboruntersuchung, Prüfbericht) entfallen für den Abfallbesitzer. Das spart Zeit und Geld. 2022 wurden über diese Entsorgungsschiene 47 Megagramm an Kleinmengen belasteter Bauabfälle gebührenpflichtig angenommen.

≡ Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Nachdem die Beratungstätigkeit der Abfallberatung in den Pandemie Jahren vor allem von Nachfragen zu den Öffnungszeiten der Entsorgungsanlagen und zur Sperrabfallentsorgung dominiert wurde, lag der Fokus im vergangenen Jahr wieder verstärkt auf der Fachberatung zur Entsorgung spezieller Abfälle. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen zur fachgerechten Verwertung und Entsorgung der sehr heterogenen Fraktionen Bauabfälle sowie Renovierungsabfälle. Von Seiten der Abfallberater wurde hierzu auch ein Online-Seminar zum Thema Bauschuttentsorgung gehalten.

Einen breiten Raum nahm wieder die Umweltbildung ein. Unter dem Motto «#VergissMAINnicht – Warum Müll in die Tonne gehört und nicht auf den Boden» wurde im Rahmen des Wasseraktionstages am 16. Juli 2022 ausführlich zum Thema Littering informiert.

Finanziell gefördert wurden 31 Auftritte der Künstlerprogramme des Liedermachers Eric Udo Zschiesche und der KlimaKinder GbR, die von mehr als 1300 Heranwachsenden besucht wurden. Der Künstler Eric Udo Zschiesche präsentierte dabei sein Programm «Die falschen Müllmänner – Ein Umweltkrimi und Mitmachspaß zum Thema Abfall». Die Kommunale Abfallwirtschaft fördert dieses Projekt, indem es die Auftrittskosten für die Bildungseinrichtung einschließlich der Bereitstellung umfangreichen Begleitmaterials vollständig übernimmt. Die KlimaKinder GbR ist offizieller Bildungspartner des Landkreises und bietet mit ihrem Programm «Fritzi und Lulu» Lesungen und Wanderungen zum Thema «Der Müll muss weg!» an.

2021 stellte die Kommunale Abfallwirtschaft ein sogenanntes Kamishibai vor, das mittlerweile allen Kindertagesstätten im Landkreis kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Mit diesem bildbasierten Erzähltheater sollen Kleinkinder behutsam an die Anliegen des Umweltschutzes herangeführt werden.

Neben den erwähnten Künstlerprogrammen fördert die Kommunale Abfallwirtschaft auch den Besuch von Entsorgungsanlagen (Müllheizkraftwerk Würzburg, Wertstoffhof Kitzingen, Kompostwerk Klosterforst, Vergärungsanlage Rothmühle) finanziell durch die komplette Übernahme des Bustransfers. Diese Besichtigungen wurden von den Bildungseinrichtungen im letzten Jahr

wieder verstärkt nachgefragt. Gefördert wurden elf Gruppen aus Bildungseinrichtungen mit 259 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die die genannten Entsorgungsanlagen besuchen konnten.

Die landkreisweite Flursäuberungsaktion «Tour de Müll» legte im vergangenen Jahr turnusgemäß eine Pause ein und wird in der siebten Auflage im Herbst 2023 an den Start gehen. Bei lokalen Flursäuberungsaktionen in den Gemeinden wurden im letzten Jahr 15 Gruppen organisatorisch und finanziell unterstützt.

Im Rahmen der Bioköner-Aktion, die für einen sauberen Bioabfall wirbt, wurde drei Müllfahrzeuge großflächig mit den Motiven der Öffentlichkeitskampagne beklebt. Die Fahrzeuge, die im täglichen Einsatz bei der Müllabfuhr auf wechselnden Routen im Landkreis Kitzingen unterwegs sind, werden damit zu «rollenden Botschaftern» für eine saubere Trennung der organischen Abfälle in der Biotonne.

Einen hohen Stellenwert misst die Abfallberatung den Online-Medien bei. Die beiden Plattformen Homepage abfallwelt.de und abfallwelt-App informieren die Landkreisbürgerinnen und -bürger stets aktuell und ausführlich zu allen Fragen der Abfallwirtschaft. Über die Pushfunktion der App kann die Bevölkerung zudem über besondere Ereignisse zeitnah informiert werden. Zusammen mit der Pressereferentin war einer der Abfallberater wieder für die Redaktion und Erstellung des Landkreismagazins «blickpunKT» zuständig, das im vergangenen Jahr wie gewohnt mit drei Ausgaben erschien und auch zahlreiche abfallwirtschaftliche Themen aufgriff.

Zu den Alltagsaufgaben der Abfallberatung zählten neben den bereits genannten Tätigkeiten u. a. die Klärung von Problemen bei der Müllabfuhr, die Erstellung des Abfuhrkalenders und von Infobroschüren sowie die Organisation und Betreuung der verschiedenen Sammelaktionen.

Die beiden Abfallberater des Landkreises Kitzingen sind seit vielen Jahren in der Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken engagiert. Dort stand im vergangenen Jahr die Neuwahl der beide Sprecher an. Künftig wird der Kitzinger Abfallberater Harald Heinritz zusammen mit einem Kollegen aus der Stadt Schweinfurt die Arge leiten.